

Evaluation GeoUnconference-Veranstaltungsreihe

Evaluationsbericht nach zwei Austragungen
24.09.2021



Projektteam

Dr. Ralph Straumann, EBP Schweiz AG
Anne Wegmann, EBP Schweiz AG
Stefan Ziegler, Kanton Solothurn
David Oesch, swisstopo KOGIS

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44 395 16 16
info@ebp.ch
www.ebp.ch

Druck: 12. November 2021
Evaluationsbericht.docx

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	4
1.1	Zweck, Adressaten und Scope der Evaluation	4
1.2	Aufbau des Berichts	5
<hr/>		
2.	Aufbau- und Ablauforganisation «GeoUnconference»	5
<hr/>		
3.	Durchführung der Veranstaltungen	6
3.1	Marketing und Organisation	6
3.2	Teilnehmende	7
3.3	Themenfindung und Gruppenbildung	8
3.4	Resultate	9
<hr/>		
4.	Wertungen der Teilnehmenden bezüglich NGDI	10
<hr/>		
5.	Wertungen der Teilnehmenden bezüglich GeoUnconference	11
5.1	Befragung anlässlich der GeoUnconference #1	11
5.2	Befragung anlässlich der GeoUnconference #2	13
<hr/>		
6.	Beurteilung der Zielerreichung aus Sicht OK	15
6.1	Zielerreichung Ziele Z1 bis Z3	16
6.2	Zielerreichung Ziel Z4	17
6.3	Exkurs: Interessante Projektideen	19
6.4	Realisierung von Zusatznutzen	22
6.5	Quantitative Nutzenbetrachtung	22
<hr/>		
7.	Fazit und Empfehlungen	23
7.1	Fazit	23
7.2	Weiterentwicklungsbedarf der NGDI	23
7.3	Empfehlungen für das weitere Vorgehen	24

Anhang

Anhang

1. Einführung

Nutzerinnen und Nutzer von Geodaten verlassen sich häufig auf offizielle Daten, um ihre tägliche Arbeit schnell, einfach, kostengünstig und mit hoher Güte abzuwickeln. Diese Daten sind auf allen föderalen Stufen vorhanden und werden (auch über die Verwaltung hinaus) von verschiedenen Akteuren bereitgestellt, zum Beispiel bei Bund, Kantonen, Städten, Gemeinden, Verbänden und privaten Unternehmen. Der postulierte «einfache Zugang» zu Geodaten ist heute aber leider oft und insbesondere für Personen ausserhalb der Geoinformationsbranche gar nicht «einfach». Beispielsweise ist die Arbeitsteilung zwischen verschiedenen föderalen Stufen selbst für professionelle Nutzende von Geodaten nicht trivial zu durchschauen.

Trotz der Anstrengungen im Bereich der Nationalen Geodateninfrastruktur NGDI ist die Schweizer «Geodaten-Landschaft» noch zu komplex und zu wenig flexibel, um dem hohen Anspruch des einfachen Zugangs gerecht zu werden. In der Diskussion um die Ursachen der Hemmnisse dominieren zwar oft technische Themen, viele Hindernisse sind aber auch nicht-technischer Natur. Beispiele dafür sind ein zu starker Fokus auf den eigenen Zuständigkeitsbereich, zu wenig Zusammenarbeit und Abstimmung über Organisationsgrenzen hinweg und ein teilweise fehlendes Verständnis für Partner und Endnutzende.

Mit der Durchführung einer Serie von Unconferences (Veranstaltungen unter der Marke «GeoUnconference») sollen die diversen Akteurinnen und Akteure im Umfeld der NGDI (inklusive insbesondere Nutzende der NGDI) zur Generierung von Verbesserungsansätzen zusammengebracht werden.

1.1 Zweck, Adressaten und Scope der Evaluation

Der vorliegende Evaluationsbericht vermittelt eine möglichst objektive Einschätzung des Projektteams über den Evaluationsgegenstand. Er dient:

- der Kontrolle der Zielerreichung des Projekts «Unconference-Serie zur NGDI»
- dem Festhalten und der Kenntnisnahme der «Lessons learned»
- dem Entscheid über allfällige weitere Austragungen der GeoUnconference-Veranstaltungsreihe

Adressatinnen und Adressaten des vorliegenden Evaluationsberichts sind die Mitglieder des Steuerungsorgans Zweckgebundene NGDI-Mittel (SO) gemäss Anhang bzw. die NGDI-Gruppe G5.

Der Scope der Evaluation umfasst:

- die Aufbau- und Ablauforganisation
- die Durchführung der zwei Veranstaltungen (GeoUnconference #1 und #2)
- die begleitende Kommunikation inklusive Webauftritt geounconference.ch

1.2 Aufbau des Berichts

Der Bericht ist wie folgt aufgebaut:

- Kapitel 2: Aufbau der GeoUnconference-Organisation
- Kapitel 3: Durchführung von zwei GeoUnconference-Veranstaltungen
- Kapitel 4: Teilnehmende über die NGDI
- Kapitel 5: Teilnehmende über die GeoUnconference
- Kapitel 6: Beurteilung der Zielerreichung
- Kapitel 7: Fazit und Empfehlungen

2. Aufbau- und Ablauforganisation «GeoUnconference»

Die Aufbauorganisation der Veranstaltungsreihe «GeoUnconference» mit «Projektleitung Zweckgebundene NGDI-Mittel», «Projektteam EBP» und «Projektpartner» (= Organisationskomitee OK) gemäss der Aufbauorganisation des Projekts «Unconference-Serie zur NGDI» (Abbildung 2 im Anhang) konnte sich nach Projektstart rasch konstituieren. Personelle Wechsel im Projektteam von EBP konnten aufgefangen werden. Das Projektteam aufseiten EBP umfasste fortan Ralph Straumann und Anne Wegmann.

Zur Klärung der Grundlagen und der Vorgehensweise wurde initial ein Umsetzungs- und Kommunikationskonzept von 18 Seiten Umfang verfasst. Darin wurde Folgendes festgelegt:

- das Unconference-Format mit seinen wichtigsten Regeln
- die Aufbau- und Ablauforganisation mit einem Organigramm bzw. mit einer Prozesslandkarte
- die Kernprozesse (in den Phasen «Vorbereitung», «Durchführung» und «Nachbereitung»), Managementprozesse und Supportprozesse
- Kommunikations- und Marketingmassnahmen

Bereits bei der Erstellung des Umsetzungs- und Kommunikationskonzepts wurden die voraussichtlichen Austragungstermine beschlossen und mit dem SO sowie diversen thematisch ähnlich gelagerten Veranstaltung koordiniert.

Ebenfalls zu Beginn des Projekts wurden innerhalb des OK die Marke «GeoUnconference» kreiert sowie entsprechende Materialien (Logo / Wortmarke) designt und digitale Ressourcen (Domain geounconference.ch, Twitter-Account @geounconference) gesichert.

Aus Effizienzüberlegungen wurde auf eine regelmässige Anpassung des Umsetzungs- und Kommunikationskonzepts im weiteren Verlauf verzichtet; die meisten initial getroffenen Festlegungen sind aber noch aktuell und könnten für künftige Austragungen weiter genutzt werden.

Das Umsetzungs- und Kommunikationskonzept diente dem OK als wertvolle Basis für das gemeinsame Verständnis über die Veranstaltungsreihe und der dafür notwendigerweise zu durchlaufenden Prozesse.

3. Durchführung der Veranstaltungen

Bisher wurden zwei GeoUnconferences durchgeführt. Tabelle 1 fasst die wichtigsten Eckdaten zusammen.

Veranstaltung	Zeitpunkt	Ort	Anzahl Teilnehmende	Themenfindung, Gruppenbildung
GeoUnconference #1	24.06.2021, 13–17h*	Bern, swisstopo	45**	komplett frei
GeoUnconference #2	09.09.2021, 13–17h*	Olten, FHNW (initial geplant: Bern, Haus der Kantone***)	40**	Themenfindung anhand von GeoUnconference #1 und freien Ergänzungen, Gruppenbildung komplett frei

Tabelle 1: Durchgeführte GeoUnconference-Veranstaltungen

*: inklusive anschliessendem Apéro

** : Teilnehmenden-Zielzahl war jeweils 50. Die Abweichungen entstanden bei der GeoUnconference #1 infolge unabgemeldeten Nichterscheinens und bei der GeoUnconference #2 infolge abgemeldeten und unabgemeldeten Nichterscheinens. Wegen der Corona-Situation konnte bei beiden Veranstaltung nicht wie üblich ein «Over-Booking» umgesetzt werden.

***: Aufgrund des geltenden Corona-Schutzkonzepts und der geringen Anzahl erlaubter Personen wurde von einer Austragung in Bern abgesehen.

3.1 Marketing und Organisation

Für das Marketing wurden die Kanäle in Tabelle 2 eingesetzt und vom OK bespielt.

Kanal	Zielpublikum	Potenzielle Reichweite
Twitter-Account @geounconference	eher «moderne» Geodaten-interessierte	circa 160 Follower
Geowebforum-Kanal «Veranstaltungen»	eher «traditionellere» Geodaten-interessierte	unbekannt, einige Dutzend bis einige hundert Personen
Mailchimp-Newsletter mit insgesamt sechs Ausgaben	spezifisch GeoUnconference-Interessierte	circa 130 Kontakte
Mails von unconference@ebp.ch	GeoUnconference-Teilnehmende, für veranstaltungsspezifische Informationen (z.B. Arbeitshilfsmittel, vorbereitende Unterlagen)	50 Teilnehmende
Persönliche LinkedIn-Profile der OK-Mitglieder	breit gefächerte berufliche Netzwerke	kumuliert circa 3'000 Kontakte (aber bestimmt viele davon redundant)

Kanal	Zielpublikum	Potenzielle Reichweite
Persönliche Ansprache	persönliche Kontakte, die zur Teilnahme motiviert werden sollten	circa ein bis zwei Dutzend

Tabelle 2: Kanäle der GeoUnconference

Für die eigentliche Organisation der Durchführung (Registration und Teilnehmendenverwaltung mit Ticket-Rückgaben, Ticket-Weitergaben, Angaben für das Covid-Contact-Tracing, Teilnehmendenliste am Anlass selbst) wurde die Plattform Tito benutzt¹.

Für die GeoUnconference wurde unter der URL geounconference.ch ein eigener Webauftritt konzipiert und aufgebaut. Initial wurde die URL auf die Registrierungssseite auf Tito weitergeleitet. Nach der GeoUnconference #1 erfolgte die Weiterleitung auf geounconference.github.io/geounconference, wo Informationen zur GeoUnconference, die Resultate aus der Veranstaltung sowie ein durch das OK moderiertes Diskussionsforum (GeoUnconference-Forum) bereitgestellt wurden.

Die Kommunikationskanäle waren unserer Ansicht nach gut gewählt und gespielt. Dies erkennt man daran, dass (messbare) Kommunikationsmassnahmen der GeoUnconference auf mittleres bis grosses Interesse gestossen sind:

- **Öffnungsrate von Newslettern:** Die mittlere Öffnungsrate aller GeoUnconference-Newsletter betrug 56% (Mittelwert und Median). Im Vergleich dazu kommuniziert Mailchimp² eine mittlere Newsletter-Öffnungsrate von circa 20%, Campaign Monitor³ von circa 18%.
- **Anzahl Lesevorgänge im Geowebforum-Kanal «Veranstaltungen»:** Die Threads (DE, FR) zur GeoUnconference wurden 2'007- bzw. 1'933-mal gelesen. Die übrigen Threads im Kanal «Veranstaltungen» (aktuelle Seite) wurden im Durchschnitt 460- (Mittelwert) bzw. 300-mal (Median) gelesen. Einige der Veranstaltungen verfügen nur über einen Post im Thread, die GeoUnconference über fünf (was die Lesezahlen steigern kann). Die einzige andere Veranstaltung mit fünf Posts ist die FOSSGIS-Konferenz, die mit gut 1'500 Lesevorgängen aber auch hinter den GeoUnconference-Beiträgen liegt.
- **Impressions auf Twitter:** circa 15'000 bis 30'000 pro Monat. Impressions geben an, wie oft die Tweets eines Accounts von einem Nutzer oder einer Nutzerin insgesamt gesehen worden sind.

3.2 Teilnehmende

An der GeoUnconference #1 stammten die Teilnehmenden zu circa einem Drittel aus der Verwaltung (Bund, Kantone sowie Stadt Zürich) und zu circa zwei Dritteln aus Privatwirtschaft und Forschung/Bildung. Damit waren auch Personen anwesend, die nicht zum Kern der GIS-Szene der Schweiz

¹ <https://ti.to/geounconference>

² <https://mailchimp.com/de/resources/email-marketing-benchmarks>

³ <https://www.campaignmonitor.com/resources/guides/email-marketing-benchmarks>

gehören, sondern Geodatennutzende sind (Beispiele: SBB, LocalSearch, Swisscom, Migros Genossenschafts-Bund, Enersis, Altis Groupe). An der zweiten GeoUnconference blieb das Verhältnis von Verwaltung zu Privatwirtschaft konstant, allerdings gehörten die Vertretenden der Privatwirtschaft vermutlich mehrheitlich der GIS-Szene an. Folglich gelang (verglichen zur GeoUnconference #1) bei der GeoUnconference #2 die Ansprache von Nicht-GIS-Fachpersonen weniger gut. Dennoch waren beispielsweise drei Mitarbeitende der SBB zugegen und Vertreterinnen und Vertreter von Data-map, derpunkt und Outdoor Active.

3.3 Themenfindung und Gruppenbildung

Die Themen der GeoUnconferences standen unter dem vom OK definierten Motto «*Verbesserung von Zugang und Nutzung von Geodaten von Schweizer Behörden*». In den Kommunikationstätigkeiten hat das OK wie vom Auftraggeber gewünscht wiederholt auf die Strategie Geoinformation Schweiz⁴ und ihre Handlungsfelder als mögliche Inspiration für Ansatzpunkte für die angesprochene Verbesserung hingewiesen.

An der GeoUnconference #1 konnten die Teilnehmenden mit einer vorgegebenen Methode selbst die zu diskutierenden Themen definieren. Das OK aggregierte die so erarbeiteten Themenvorschläge und die Gewichtungen der Teilnehmenden und ermittelte so acht Themen für die Diskussion in den anschliessenden Sessions. Diese Themen wurden den Teilnehmenden zur Wahl gestellt; jede teilnehmende Person konnte sich frei für ein Thema (und damit eine Gruppe) entscheiden. So ergaben sich acht Gruppen, die sechs der acht möglichen Themen bearbeiteten (unterstrichen):

1. Cookbooks, Tutorials & Showcases für die Nutzung von Geodaten
2. Marketing und Visibilität für amtliche Geodaten
3. Lizenzen, Nutzungsbedingungen und Gebühren (nicht bearbeitet)
4. Zugang zu Geodaten via zentrale Plattform
5. Standards und Interoperabilität: WebGIS, Tiles und OGC-Services
6. Metadaten (nicht bearbeitet)
7. Geodaten zu Mobilität und Verkehrsnetz
8. Mitwirkung und Feedback-Loop

An der GeoUnconference #2 wurden die bearbeiteten Themen der ersten Austragung wiederum als mögliche Diskussionsgegenstände zur Wahl gestellt. Zusätzlich wurde im Vorfeld dazu aufgerufen, weitere Themen im GeoUnconference-Forum zu ergänzen. So kamen folgende Themen zur Sammlung dazu:

9. AV frei verfügbar in allen Kantonen
10. OSM-kompatible Nutzungsbedingungen
11. Wertvolle Anwendungsfälle von OGD

⁴ <https://www.geo.admin.ch/de/ueber-geo-admin/leistungsauftrag/strategie-und-umsetzung.html>

12. Stille Karten und Beschriftungslayer

Auch am Anlass selbst konnten die Teilnehmenden nochmals neue Themen lancieren (pitchen). Die Personen hinter den Themen «Wertvolle Anwendungsfälle von OGD» und «Stille Karten und Beschriftungslayer» machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die so komplettierten Themen wurden den Teilnehmenden zur Wahl gestellt; jede teilnehmende Person konnte sich frei für ein Thema (und damit eine Gruppe) entscheiden. Folgende sechs Themen wurden an der GeoUnconference #2 bearbeitet (unterstrichen):

1. Cookbooks, Tutorials & Showcases für die Nutzung von Geodaten (nicht bearbeitet)
2. Zugang zu Geodaten via zentrale Plattform
3. Marketing und Visibilität für amtliche Geodaten
4. Mitwirkung und Feedback-Loop
5. AV frei verfügbar in allen Kantonen (nicht bearbeitet)
6. OSM-kompatible Nutzungsbedingungen (nicht bearbeitet)
7. Geodaten zu Mobilität und Verkehrsnetz
8. Standards und Interoperabilität: WebGIS, Tiles und OGC-Services
9. Wertvolle Anwendungsfälle von OGD
10. Stille Karten und Beschriftungslayer (nicht bearbeitet)

3.4 Resultate

Die Arbeit an den Themen erfolgte an der GeoUnconference #1 mit freier Methodikwahl. Die Dokumentation der Resultate der Sessions erfolgte mit einem vorgegebenen Resultatposter. Viele Gruppen richteten sich (zu) stark an der Struktur des Resultatposters aus, wodurch nicht überall so viele fassbare Ergebnisse erzielt wurden, wie in der Einschätzung des OK möglich gewesen wäre.

Den Teilnehmenden der GeoUnconference #2 hat das OK deshalb im Vorfeld eine umfangreiche Methoden- und Link-Sammlung zum Design-Thinking-Ansatz zugestellt, damit sie a) die Resultate qualitativ gut dokumentieren und b) die Nutzenden noch stärker ins Zentrum des Bearbeitungsprozesses rücken konnten. Auch kommunikativ wurde vor und während der GeoUnconference #2 die Betonung noch stärker auf fassbare Ergebnisse gelegt. Gleichzeitig wurde aber bewusst kein Hackathon organisiert und die GeoUnconference #2 thematisch nicht in die Nähe eines Hackathons gerückt. Das OK hat die Gruppen während der Veranstaltung nach Möglichkeit unterstützt in der Anwendung der zuvor vorgestellten Methoden.

Die Form der Resultatpräsentation war den Gruppen offengelassen (es wurden dann auch verschiedene Medien gewählt: digitales oder analoges Whiteboard, Flipchart, Google Doc u.ä.). In beiden GeoUnconferences wurden die Resultate in einer Wrap-Up-Session (time-boxed) dem Plenum vorgestellt und das Publikum zu Fragen und Diskussionsbeiträgen motiviert. An beiden Veranstaltungen wurden die Wrap-Up-Session und der dadurch

erfolgte Austausch und Erkenntnisgewinn von den Teilnehmenden als wertvoll befunden.

Sämtliche Resultate wurden im Anschluss an die Veranstaltung im GeoUnconference-Forum eingepflegt und in der Nachbereitung des Anlasses im Newsletter und auf anderen Kanälen breit gestreut. Die Resultate sind so in einem interaktiven Forum transparent dargelegt. Jede interessierte Person kann kommentieren, liken oder disliken und eigene Beiträge zu den gezeigten Resultaten erfassen. Von diesen Möglichkeiten haben diverse Personen sowohl zwischen den Veranstaltungen als auch insbesondere nach der GeoUnconference #2 Gebrauch gemacht.

4. Wertungen der Teilnehmenden bezüglich NGDI

Die Teilnehmenden wurden im Rahmen der GeoUnconference #1 wie vom Auftraggeber gewünscht nach ihrer Meinung zur NGDI befragt. Folgende Antworten wurden zu den einzelnen Fragen abgegeben.⁵

Was verstehen die Teilnehmenden unter der NGDI?

- ganzheitlicher Zugang zu Schweizer Geoinformation
- Nutzung der komplementären Eigenschaften von OGD und OSM
- Open-Data-Policy
- organisationsübergreifend
- einheitliche Daten und Nutzungsbedingungen
- neutrale «Corporate Identity»
- heute: «Sammelsurium» von kommunalen-, kantonalen- und Bundes-GDI
- Bausteine für WebGIS für Fachanwendungen
- Es soll ein Portal sein

Grösste Stärken von Zugang / Nutzung von Geodaten der Schweizer Behörden?

- Verlässliche Daten, sehr hohe Qualität (Inhalt und Aufbau)
- technische und rechtliche Grundlagen
- Daten als Service nutzbar (kein Download erforderlich)
- enorme Vielfalt
- Innovation
- Aktualität
- vorhandene Standards (modellbasierte Methode)
- eigentlich ist fast schon alles da ... man findet es nur nicht.

⁵ Anne Wegmann durfte am 01.09.2021 die Resultate der GeoUnconference #1 inklusive der hier aufgeführten Wertungen der NGDI am Geoinformationstag 2021 vor circa 80 Teilnehmenden präsentieren. Die Einschätzungen der GeoUnconference-Teilnehmenden sind von diesem Anlass her auch online auf der Website des Geoinformationstags mit Folien und in Form eines Vortrags abrufbar.

Grösste Schwächen von Zugang / Nutzung von Geodaten der Schweizer Behörden?

- zu viele Zugänge (Plattformen)
- in weiten Teilen der Bevölkerung ungenutzt
- nichts einheitlich, zu viele Zugänge und Nutzungsbedingungen, trotz «Open»
- fehlende Fokussierung auf gesetzlichen Auftrag und Basisdienste
- nicht einheitliche Geodatenmodelle
- nicht genutztes Potenzial der modellbasierten Methode
- fehlende / nicht gute Feedback-Loops
- zu kleine Kacheln zum Herunterladen (aufwändig)

5. Wertungen der Teilnehmenden bezüglich GeoUnconference

Bei beiden Durchführungen wurde (auf unterschiedlichem) Weg Feedback der Teilnehmenden zum Veranstaltungsformat der GeoUnconference erhoben. Der Fokus der ersten, online erfolgten Umfrage lag auf der Verbesserung des Veranstaltungsformats im Hinblick auf die zweite Austragung. Die Fragen sind deshalb nur teilweise für die vorliegende Evaluation geeignet; sie sind der Vollständigkeit wegen hier aber doch mitaufgeführt (Kapitel 5.1).

Die zweite Befragung (Kapitel 5.2) wurde wegen des beschränkten Rücklaufs der ersten Befragung direkt am Anlass selbst und analog durchgeführt. So konnte mit mehr als der Hälfte der Teilnehmenden ein ansprechender Rücklauf erzielt werden. Die Fragen sind zudem stärker auf die Abschätzung der Zielerreichung der GeoUnconference und auf die Evaluation ausgerichtet.

5.1 Befragung anlässlich der GeoUnconference #1

Die Befragung wurde schriftlich, online und nach der Veranstaltung durchgeführt. 13 Personen haben Antworten beigetragen. Die folgenden textlichen Aufstellungen sind Einzelnennungen der Befragten.

Ich fand die GeoUnconference bzw. (wenn Du nicht teilnehmen konntest) ich finde die Idee der GeoUnconference:



Durchschnittliche Bewertung 4.38

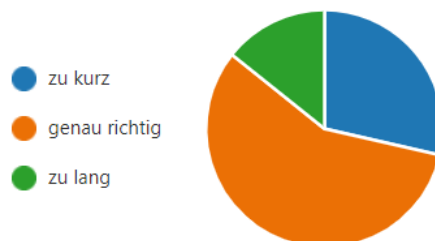
Das fand ich gut an der GeoUnconference:

- Networking, Interaktion
- neue bisher noch nicht bekannte «Gesichter» → neue Kontakte knüpfen, Gespräche zwischen Fachpersonen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund, ebenenübergreifende Diskussion von Themen mit nationaler Tragweite
- Austausch, Networking, Ideenentwicklung
- eigene Ideen präsentieren
- offener Dialog, informeller Austausch
- die Möglichkeit, neue Leute zu treffen und sich auszutauschen
- tolle Organisation

Das fand ich nicht gut an der GeoUnconference:

- nächste Schritte waren unklar
- Diskussionsthemen sind sehr oberflächlich gehalten → bessere Vorbereitung durch die TeilnehmerInnen erwünscht → konkretere Ideenfindung und Partizipationsmöglichkeiten, keine GemeindevertreterInnen, Diskussionsgruppen z.T. etwas gross → Rotationsprinzip
- Gruppenarbeiten eher etwas kürzen, dafür Diskussion im Plenum verlängern
- Einige Personen machten zu viel Werbung für ihr Produkt.
- Anmeldeverfahren
- Themenfindung nimmt zu viel Zeit weg, die für die wirkliche Erarbeitung genutzt werden könnte. Ich würde nächste Mal zwei bis drei Themen wählen und verschiedene Gruppen die verdichten lassen. Die stetige Diskussion Esri oder OSS ist auch mühsam, miteinander statt gegeneinander müsste noch mehr das Ziel sein.
- relativ kleiner Raum für die Teams, fand es sehr laut

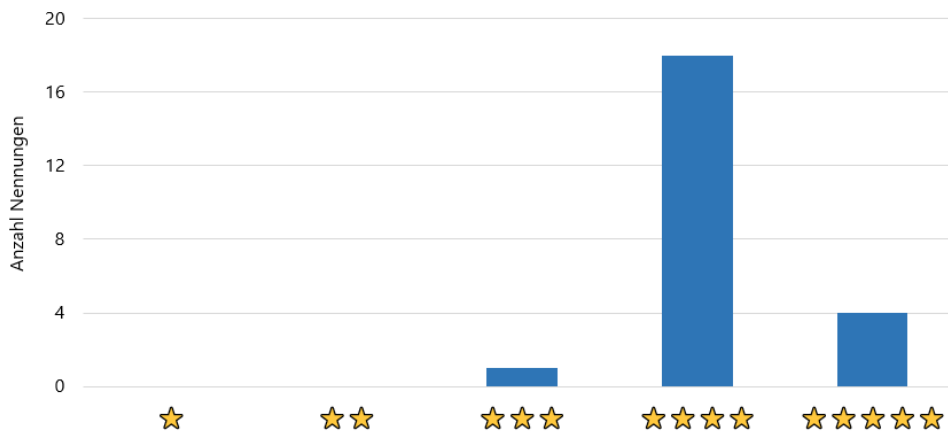
Für Teilnehmende: Die GeoUnconference war:



5.2 Befragung anlässlich der GeoUnconference #2

Die Befragung wurde schriftlich, analog und an der Veranstaltung selbst durchgeführt. 24 Personen haben Antworten beigetragen. Die folgenden textlichen Aufstellungen umfassen zusammengefasste Antworten der Befragten.

Ich fand die GeoUnconference:



Mittelwert: 4.13 (von 5), Enthaltungen: 1

Das fand ich gut an der GeoUnconference:

Nennung	Anzahl Nennungen
Austausch / Community Building / Netzwerk	12
Organisation (generell, Moderation, Ortschaft, Zeitrahmen, usw.)	9
Zusammensetzung des Teilnehmerfelds	8
Neue Impulse, Ideen und Methoden	7
Themenwahl / Freier Modus der Themenfindung	6

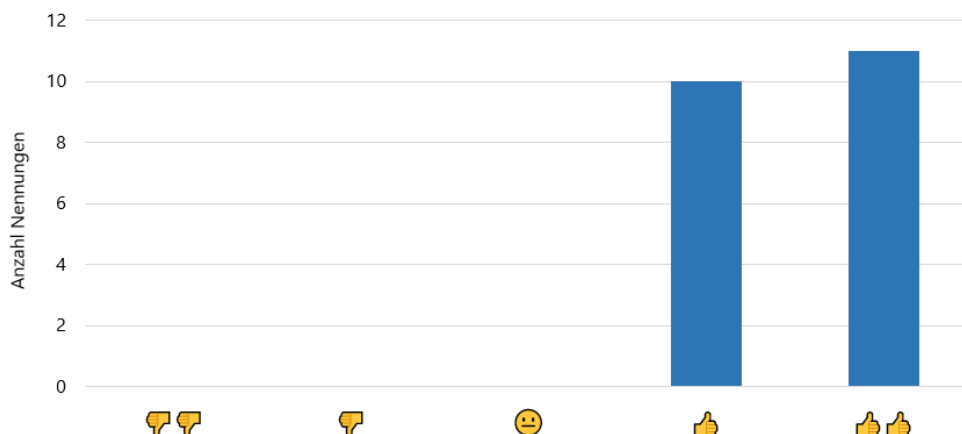
Das fand ich nicht gut an der GeoUnconference:

Nennung	Anzahl Nennungen
zu wenig Zeit	6
Diskussionen teilweise unstrukturiert	4
zu wenig konkrete Resultate	4
keine Remote-Teilnahme, Anreiseweg	2
GitHub als Plattform	1
zu viele interessante Themen / Diskussionen gleichzeitig	1

Für eine weitere Austragung würde ich mir wünschen:

Nennung	Anzahl Nennungen
Mehr Fokus / Mehr Struktur / Weniger Themen	6
Format mit konkreterem Output (z.B. Hackathon oder «take home»)	5
Mehr Zeit	3
Mehr Teilnehmer*innen aus der Politik / Entscheidungsträger	3
Mehr Teilnehmer*innen mit Fach-/Hintergrundwissen	2
Mehr Teilnehmer*innen ausserhalb des Geo-Umfelds (z.B. Endnutzer)	1
Vorstellungsrunden für einfacheres Netzwerken	1
More cake!	1

Ich fände weitere GeoUnconference-Austragungen wertvoll:



Mittelwert: 4.52 (von 5), Enthaltungen: 3

Das wollte ich (auch) noch sagen:

Nennung	Anzahl Nennungen
Danke!	13
Technik stand in der Diskussionsgruppe im Vordergrund. Prozessebene (wie entstehen Daten) wäre ein interessanter Themenansatz für die nächste GeoUnconference.	1
Nun braucht es für die NGDI politische Entscheide, damit wir in vernünftiger Zeit zu einem nationalen Portal kommen. Ein erster Schritt sollte die Intergration der WMS-Dienste von geodienste.ch in map.geo.admin.ch sein.	1

6. Beurteilung der Zielerreichung aus Sicht OK

Das Projekt Unconference-Serie zur NGDI «GeoUnconference» bewegt sich in den NGDI-Themen «Koordination und Steuerung», «Kontaktnetz und Kommunikation» sowie «Innovation und Forschung» und verfolgt folgende Ziele (vgl. Projektantrag und Offerte vom 25.09.2020):

- Z1** Akteurinnen und Akteure der NGDI sind besser bzw. überhaupt untereinander vernetzt.
- Z2** Akteurinnen und Akteure der NGDI verstehen sich selbst nicht nur als Produzierende, sondern auch – neben den weiteren Nutzerinnen und Nutzern – als Nutzniessende der NGDI.
- Z3** Akteurinnen und Akteure der NGDI verfügen über ein gemeinsames Verständnis über die eigenen Organisationsgrenzen hinweg und über ein Bewusstsein für den Sinn und die Qualität des Gesamtsystems aus Nutzendensicht.
- Z4** Ansätze für die Verbesserung der NGDI aus Nutzendensicht sind identifiziert und so beschrieben, dass ihre Umsetzung angegangen werden kann.

Wir beurteilen die Zielerreichung von Z1 bis Z4 wie in Tabelle 3.





ID	Gegenstand	Zielerreichung	
Z1	Vernetzung	vollständig	
Z2	Produzierende und Nutzniessende	gut*	
Z3	Organisationsübergreifendes Verständnis	gut bis sehr gut*	
Z4	Umsetzungsbereite Ansätze	gut**	

Tabelle 3: Zielerreichung von Z1 bis Z4 (Anmerkungen siehe unten)

Anmerkungen zu den Einträgen in Tabelle 3:

* Das jeweilige Ziel wurde unseres Erachtens angesichts von nur zwei Austragungen gut bis sehr gut erreicht. Die Zielerreichung könnte mit noch besserer Durchmischung des Teilnehmendenkreises, stärkerem Einbezug von Entscheidungstragenden und Endnutzenden sowie mit mehr Iterationen der GeoUnconference noch verbessert werden.

** Das Ziel wurde unseres Erachtens angesichts von nur zwei Austragungen gut erreicht. Die Zielerreichung könnte mit mehr Iterationen der GeoUnconference noch verbessert werden.

Im Folgenden erläutern wir die Einschätzung des OK zu der Erreichung der Projektziele eingehender sowie während der Projektdurchführung identifizierter Zusatznutzen.

6.1 Zielerreichung Ziele Z1 bis Z3

Mit der Ausrichtung von GeoUnconference-Veranstaltungen und mit den begleitenden Kommunikationsmassnahmen ist es gelungen, neue Vernetzungen zwischen Akteurinnen und Akteuren zu schaffen und bestehende Netzwerke zu vertiefen. Durch die konsequente Ausrichtung auf die NGDI, die Ansprache der Interessierten unter diesem Gesichtspunkt (mit u.a. Verweis auf die Strategie Geoinformation Schweiz) und die Durchmischung des Teilnehmendenkreises hat es die GeoUnconference geschafft, unterschiedliche Sichtweisen auf die NGDI und unterschiedliche Rollen (Nutzniessende, Betreibende, Produzierende – zum Teil auch in Personalunion) zu versammeln und zu einem Austausch zu bewegen. Dieser Austausch spielte auch online, insbesondere auf Twitter mit dem Hashtag #geounconference und im durch das OK bereitgestellten und moderierten GeoUnconference-Forum.

Die gute Durchmischung konnte durch eine teilweise Selektion der Teilnehmenden durch das OK und durch gezielte Ansprache von bestimmten Personen erreicht werden. Sie war insbesondere an der GeoUnconference #1 aus Sicht des OK sehr gut (vgl. Abbildung 1) mit 14 Vertretenden aus der Privatwirtschaft (Nicht-GIS-Dienstleister, z.B. LocalSearch, Swisscom, Migros Genossenschafts-Bund, SBB und kleinere), zehn Vertretenden von Kantonen bzw. KGK, zehn Vertretenden von GIS-nahen Firmen, sieben Vertretenden des Bundes, einzelnen Vertretenden aus Forschung und Bildung, NGOs sowie einer grossen Stadt und einigen Privatpersonen.

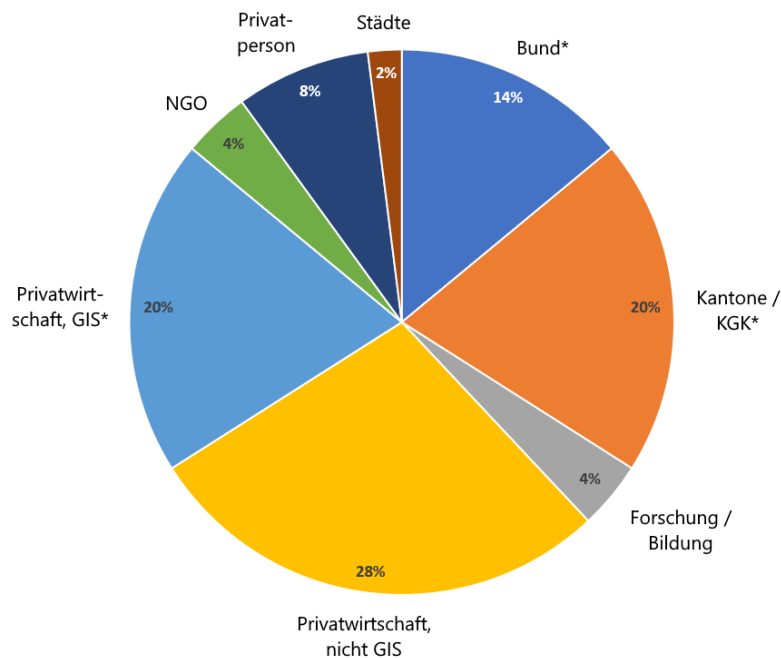


Abbildung 1: Teilnehmendengruppen an der GeoUnconference #1.

*: Diese Gruppe umfasst auch OK-Mitglieder.

Mehrere Teilnehmende der GeoUnconference #1 bezogen sich bei der positiven Bewertung («das fand ich gut») auf die Vernetzung, mit den folgenden Nennungen: «Networking, Interaktion», «neue bisher noch nicht bekannte (Gesichter) → neue Kontakte knüpfen, Gespräche zwischen Fachpersonen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund, ebenenübergreifende

Diskussion von Themen mit nationaler Tragweite», «Austausch, Networking, Ideenentwicklung», «offener Dialog, informeller Austausch» und «die Möglichkeit, neue Leute zu treffen und sich auszutauschen».

An der GeoUnconference #2 hätten sich drei Personen noch mehr Teilnehmende aus der Politik bzw. Teilnehmende mit Entscheidungsbefugnis gewünscht, zwei Personen mehr Teilnehmende mit vertieftem Fach- bzw. Hintergrundwissen und eine Person mehr Teilnehmende von ausserhalb des «Geo-Umfelds». 12 von 24 Umfrageteilnehmenden empfanden aber den Austausch, das Community Building bzw. das Netzwerk als (speziell nennenswert) gut. Acht weitere Personen beurteilten die Zusammensetzung des Teilnehmendenkreises als (speziell nennenswert) gut.

Sämtliche GeoUnconference-Teilnehmenden haben über diese konkreten Wertungen hinaus generell die Mitwirkung an der GeoUnconference als wertvoll beurteilt (4.38 bzw. 4.13 von 5 Punkten).

6.2 Zielerreichung Ziel Z4

Unter geounconference.ch sind sämtliche Resultate der beiden Austragungen, von den Austragungen unabhängige Ideen und Diskussionen sowie nach der zweiten Veranstaltung weitergeführte Diskussionen öffentlich einsehbar.

Per Ende September 2021 sind im GeoUnconference-Forum zwölf (unterschiedlich aktive) Diskussionsthreads enthalten. Mehrere Threads umfassen mittlerweile mehr als ein Dutzend Beiträge – der Umfangreichste gar 36 (per 22.09.2021). Interessierte am Thema «Verkehr und Mobilität»⁶ planen aktuell ausserhalb der GeoUnconference private Treffen, an denen eine im GeoUnconference-Forum ausgearbeitete Idee prototypisch umgesetzt werden soll (aktuell aus reiner Eigenmotivation, ohne externe Finanzierung). EBP stellt als Teil des OK nach Möglichkeit entsprechende Räumlichkeiten in Zürich kostenlos zur Verfügung.

Aus Sicht des OK sind diverse an der GeoUnconference diskutierte Ideen für Verbesserungsansätze an einem Punkt, von dem aus man mit einigen weiteren Stunden Investition eine Projektskizze mit Kostenschätzung erstellen könnte. Unseres Erachtens wären weitere Ideen nach ein, zwei weiteren Austragungen wahrscheinlich ebenfalls so weit.

Aber nicht alle Ideen sind bereits umsetzungsreif formuliert. Einzelne Gruppen haben sich im Rahmen der GeoUnconferences in wenig verbindliche Diskussionen begeben und haben wenig konkrete Resultate erarbeitet. Diesem Umstand ist das OK an der zweiten Austragung durch verstärkte methodische Unterstützung (Informationen zu konkreten Arbeitsmethoden gemäss dem «Design Thinking»-Ansatz, Nachfrage/Begleitung/Unterstützung in den Arbeitsgruppen) und angepasste Kommunikation mit Fokus auf konkrete Resultate begegnet. Als weitere Massnahme wurde das Format der Wrap-Up-Session so angepasst, dass sich die Teilnehmenden auf die Kommunikation verwertbarer Resultate fokussierten.

⁶ <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/10>

Aus Sicht des OK ist sehr bedauerlich, dass die Zweckgebundenen NGDI-Mittel als «offensichtlichste» Finanzierungsquelle für Verbesserungsvorhaben im Rahmen der NGDI nur verhalten und mit einem unattraktiven Zeithorizont («eventuell ab 2023») beworben werden konnten. In der Offerte vom 25.09.2020 hatten wir zu Ziel Z4 und spezifisch zu diesem Punkt festgehalten:

Das Ziel Z4 (Umsetzungsbereite Verbesserungsansätze) erreichen wir dadurch, dass wir mit den vier Austragungen ein «Ideen-Backlog» für Verbesserungsprojekte der NGDI befüllen. Die Teilnehmenden der Unconference-Serie können dank ihrer Vernetzung und der herausgearbeiteten Pain Points Verbesserungsprojekte mit geringem Umsetzungsaufwand direkt und im Rahmen ihrer Tätigkeiten umsetzen. Für umfangreichere und komplexere Projekte dient das Ideen-Backlog als Gefäss, um diese zu sammeln und zu strukturieren. Das Ideen-Backlog kann im Verlauf der Umsetzung des vorliegenden Vorhabens als Inkubator für NGDI-zentrierte Projekte dienen, deren Finanzierung allenfalls auch aus den Zweckgebundenen NGDI-Mitteln beantragt würde. Die Umsetzung selbst kann anschliessend beispielsweise im Rahmen organisationsübergreifender Hackathons, Boostcamps oder Design Sprints angegangen werden.

Das Ideen-Backlog konnte mit den Resultatdokumentationen und begleitenden Diskussionen im GeoUnconference-Forum erfolgreich realisiert werden. Leider fehlt mit den Beschränkungen der Zweckgebundenen NGDI-Mitteln aktuell aber das potenziell wichtigste Finanzierungsmittel für die Umsetzung der Ideen. Dieser Umstand war nach der offiziellen Verlautbarung des SO im Juni 2021 (kurz vor der GeoUnconference #1) eine substanzielle Herausforderung in der Kommunikation rund um die Veranstaltungsreihe. Das OK war aus diesen Gründen an beiden Veranstaltungen und auch dazwischen in Newslettern bemüht, den GeoUnconference-Teilnehmenden neben den Zweckgebundenen NGDI-Mitteln weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die (Detail)Konzeption und die Durchführung von entsprechenden Projekten aufzuzeigen. Dies ist gelungen.

6.3 Exkurs: Interessante Projektideen

Zwei der breit diskutierten, an den GeoUnconferences entstandenen und thematisierten Ideen möchten wir gegenüber dem SO speziell hervorheben. Beide Ideen sind von einer Qualität und auf einem Stand, anhand derer wir eine Weiterverfolgung mit finanzieller Unterstützung als speziell lohnenswert erachten.

Projekt 1: Citizen Science für die NGDI: Kollaborative, qualitätsgesicherte Pflege hochaktueller Geodaten⁷

Am Beispiel des Verkehrsnetzes (Strasse und Schiene) wurde die Pflege breit eingesetzter, hochaktueller Geodaten erörtert. Heute stehen für den Bereich Mobilität verschiedene Datengrundlagen zur Verfügung: aus den entsprechenden Fachämtern, aus der topografischen Datenbasis swissTLM^{3D} und aus offenen Quellen wie OpenStreetMap. Keine der bestehenden Datengrundlagen adressiert aber das Bedürfnis der an diesem Thema Interessierten nach einem (tages-)aktuellen (inklusive Ereignisse wie Sperrungen und Unfälle), korrekten, routingfähigen, historisierten und auch künftige Änderungen verzeichnenden Datensatz zum Verkehrsnetz der Schweiz⁸. Auch aktuelle Projekte wie «Verkehrsnetz Schweiz» dürften nach Einschätzung der Beteiligten die Bedürfnisse nicht vollumfänglich adressieren.

Den Interessierten schwebt der Aufbau einer webbasierten-Plattform zur gemeinschaftlichen Pflege, Nachführung, Qualitätssicherung und Distribution eines solchen Datensatzes vor⁹. Das OK findet die Idee einer solchen Citizen-Science-Plattform für die gemeinschaftliche Pflege von Geodaten interessant. Bestehende NGDI-Gefässe erlauben dies nicht und auch de facto (in vielen Bereichen) offene Gefässe wie OpenStreetMap unterstützen den beabsichtigten Anwendungsfall nicht ideal zum Beispiel wegen starker Konventionen bezüglich Erfassungsweise und bezüglich zu erfassender Objekte und Attribute. Aus Sicht des OK wären das Zusammenarbeitsmodell und die Sicherstellung der Qualität (allenfalls über eine Einschränkung des Nutzenkreises) zu klärende Fragestellungen.

In einer prototypischen Umsetzung könnte eine neue Online-Anwendung mit der notwendigen Funktionalität entwickelt werden. Falls sich der im Proof-of-Concept getestete Ansatz bewährt, fänden wir es sinnvoll, mittelfristig die Integration dieser Funktionalität in die NGDI voranzutreiben und auch Prozesse zu prüfen, wie den derart gepflegten Daten allenfalls ein behördliches «Gütesiegel» gegeben werden könnte.

⁷ <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/10>

⁸ Anforderungen und Kontext siehe u.a. <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/10#discussioncomment-1322666> und <https://github.com/datamapio/verkehrsnetz#woran-wir-arbeiten>

⁹ Im Thread wurde die Durchführung eines Proof-of-Concept mit der derart konzipierten Pflege der Gemeindegrenzen der Schweiz (ebenfalls ein Datensatz von breitem Interesse, der idealerweise tagesaktuell vorliegen sollte) diskutiert (vgl. Kapitel 6.2). In diesem Bereich dürfte das Bedürfnis zumindest theoretisch in Zukunft abgedeckt sein⁹ (vorausgesetzt, die Mutationen in swissBOUNDARIES^{3D} sind kongruent mit den Einträgen im historisierten Gemeindeverzeichnis des BFS). Die in die Vergangenheit gerichtete Vervollständigung der Zeitreihe von Gemeindegrenzen ist im Backlog von KOGIS erfasst, aber aktuell tief priorisiert.

Projekt 2: Feedback-Loop für die NGDI¹⁰

An der NGDI wurden die Schritte:

- «Discovery» (Entdecken von Ressourcen wie Daten, Dienste, Portale etc.),
- «Access» (Zugriff auf bzw. Verfügbarkeit von Ressourcen) und
- «Use» (Nutzung der Ressourcen für eigene Anwendungen)

diskutiert. Die Beteiligten haben dann festgestellt, dass in vielen NGDI-Komponenten das Formulieren von Wünschen und die Abgabe von Rückmeldungen oder Änderungswünschen entweder nicht oder erst relativ rudimentär (zum Beispiel via E-Mail oder via Kontaktformular auf einer Webseite) unterstützt werden. Dabei können sich Rückmeldungen, Änderungswünsche und Fragen an die Betreiberorganisation eines Geoportals oder an ein Fachamt als zuständige Stelle für einen Datensatz auf unvollständige, fehlende, teilweise inkorrekte oder veraltete Daten, Metadaten oder Dienste beziehen. Sie können aber auch auf den Kanal selbst, zum Beispiel ein Geoportal, und seine diversen Funktionalitäten abzielen.

In der Diskussion im GeoUnconference-Forum und an der GeoUnconference #2 wurden diese initialen Überlegungen vertieft. In Ansätzen wurden bestehende Feedback-Kanäle für ausgesuchte Komponenten der NGDI, Mengengerüste¹¹ und mögliche Grobanforderungen aus Nutzenden- und aus Betreibersicht diskutiert. Es wurden Ziele, Prinzipien, mögliche Eigenschaften der zugrundeliegenden Prozesse und verschiedene Granularitäten von Feedbacks skizziert¹².

Zur Vervollständigung des Feedback-Loops gehört schliesslich auch wieder die Rückmeldung an die Feedback-Gebenden, was aufgrund ihres Feedbacks unternommen wurde oder werden wird – sofern die Feedback-Gebenden das für ihr jeweiliges Anliegen wünschen. In diesem Zusammenhang wurde die Diskussion auch auf Benachrichtigungskanäle der Portal-Betreibenden an die Nutzenden gelenkt¹³. In diesem Bereich bestehen schon verschiedene technische Lösungen, die im Eindruck des OK und aufgrund des Diskussionsthreads aber noch sehr wenig bekannt und noch weniger praktisch genutzt scheinen. Inwiefern diese Thematik in einem Projekt (mit)angegangen werden könnte, ist noch zu prüfen.

Die an diesem Thema an der GeoUnconference #2 Beteiligten schlugen vor, einen Standard für (geo-bezogenes) Feedback zuhanden von Behörden zu entwickeln, so dass Betreibende, diesen künftig in die eigenen Lösungen einbauen können. Darin sollen die Nutzendenbedürfnisse vollständig abgebildet werden und bestehende Best Practices einfließen. Aus Sicht des OK

¹⁰ <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5>

¹¹ zum Beispiel <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5#discussioncomment-1358227>, <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5#discussioncomment-1148504>, <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5#discussioncomment-999553>

¹² <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5#discussioncomment-1322692>

¹³ <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/5#discussioncomment-1323200>

wäre dabei auch die Prüfung bestehender internationaler Standards wie 311¹⁴ bzw. Georeport¹⁵ zwingend.

Von einem standardisierten Ansatz ausgehend könnte die Entwicklung von Instanzen des Feedback-Loops in Komponenten der NGDI angegangen werden (bzw. falls dereinst die Konsolidierung der NGDI auf ein Portal gelingt, die Umsetzung des Feedback-Loops in diesem Portal). Die Nutzenden erhielten umfangreiche, auf ihre Wünsche abgestimmte Feedback-Möglichkeiten und – in der Konsequenz – mittelfristig eine qualitativ bessere NGDI mit unter anderem korrekteren Daten und Metadaten sowie mit besser auf Nutzendenbedürfnisse abgestimmten Portalen.

¹⁴ <http://www.open311.org>

¹⁵ http://wiki.open311.org/GeoReport_v2

6.4 Realisierung von Zusatznutzen

Neben den im Projektantrag genannten Zielen hat die Ausrichtung von zwei GeoUnconferences aus Sicht des OK folgende Zusatznutzen erzeugt:

- **Sichtbarmachen der Geoinformationsstrategie:** Die Strategie Geoinformation Schweiz wurde den Teilnehmenden der GeoUnconference wiederholt nähergebracht. Gemäss mündlicher Feedbacks wurden diverse Personen überhaupt durch die GeoUnconference auf diese neue und für die Branche sehr relevante Strategie aufmerksam.
- **Moderner Auftritt der Geo-Branche:** Die GeoUnconference hat mit einem frischen Kommunikationsstil (z.B. Social-Media-Auftritt und Newsletter) und dem niederschweligen Umgang mit den Teilnehmenden (und der Teilnehmenden untereinander; z.B. «Du»-Form als Default) einen neuen und modernen Zugang zum Thema NGDI geschaffen. Von dieser Wirkung profitieren im Idealfall auch die NGDI-beteiligten Organisationen.
- **Sichtbarkeit und Wahrnehmung der NGDI:** Durch im Grundauftrag nicht beinhaltete Zusatzleistungen wie die Vorstellung der NGDI am Geoinformationstag vom 01.09.2021 und die Lancierung eines Teilnahmeantrags für den DINAcon-Award¹⁶ wurde die Sichtbarkeit der NGDI und der beteiligten Organisation weiter gestärkt – im Fall des DINAcon-Awards ohne Beschränkung auf das GIS-Umfeld, sondern im Rahmen des weiteren Daten-Ökosystems der Schweiz.
- **Beantwortung von praktischen Fragen rund um NGDI im Diskussionsforum:** Das GeoUnconference-Forum und die Mitwirkung der Mitglieder des OK bzw. die Aktivierung von anderen Personen im Umfeld der Kantone bzw. der Bundesverwaltung haben dazu geführt, dass im Forum «kurze Wege» zwischen Akteurinnen und Akteuren der NGDI hergestellt und dadurch einzelnen Nutzenden der NGDI bei praktischen Fragestellungen unmittelbar weitergeholfen werden konnte¹⁷.

6.5 Quantitative Nutzenbetrachtung

Neben immateriellen Werten wie besserer Vernetzung, Austausch, Zufriedenheit durch Partizipation, Weiterbildung von Teilnehmenden und Aussenwirkung der NGDI ist auch die erzielte Arbeitsleistung eine interessante Messgrösse.

Unter Annahme von:

- circa 6h Aufwand pro teilnehmender Person und Anlass (1h Vorbereitung, 4h Teilnahme, 1h Nachbereitung)
- circa 2 h (über den gesamten Zeitraum) pro nicht-teilnehmender Person auf der Newsletter-Verteilerliste bzw. unter dem Twitter-Publikum (ohne Doppelzählung von Newsletter- und Twitter-Publikum, ohne Berücksichtigung des Geowebforums: circa 150 Personen minus 50 Teilnehmende = 100 Personen)

¹⁶ <https://dinacon.ch>

¹⁷ Beispiele: <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/29>, <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/16>, <https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions/25>

kann diese abgeschätzt werden.

Mit den bis dato bewilligten Mitteln für die Austragung der GeoUnconference-Veranstaltungsreihe im Umfang von circa CHF 52'000 (davon CHF 4'500 für Sachaufwände; exkl. MwSt.) konnten mit obenstehenden Annahmen und mit Einbezug der Tätigkeit des OKs¹⁸ über 1'000 Arbeitsstunden für Verbesserungen der NGDI mobilisiert werden.

7. Fazit und Empfehlungen

7.1 Fazit

Unseres Erachtens konnte die GeoUnconference-Veranstaltungsreihe erfolgreich realisiert werden. Die Corona-Pandemie (in der Offerte vom 25.09.2020 als Risiko identifiziert) konnte im Rahmen der GeoUnconference gut gehandhabt werden. Schutzkonzepte und zweckmässige Verschärfungen (wie die Zertifikatspflicht an der GeoUnconference #2) wurden umgesetzt. Bis dato ist kein Erkrankungsfall im Rahmen der GeoUnconferences bekannt.

Die Organisation von zwei Veranstaltungen hat viel Vernetzungs- und Innovationspotenzial zutage gefördert und teilweise bereits realisiert. Die bisweilen unklare Finanzsituation des Fonds der Zweckgebundenen NGDI-Mittel hat die Kommunikation rund um verwertbare (für Umsetzungsprojekte weiterverwendbare) Resultate aus den GeoUnconferences erschwert. Dennoch ist es unseres Erachtens insgesamt gut gelungen, die Teilnehmenden zu motivieren interessante Resultate zu erstellen. Sämtliche Resultate sind online festgehalten und können durch beliebige Interessierte weiterverwendet werden.

7.2 Weiterentwicklungsbedarf der NGDI

In den Stossrichtungen der Diskussionen hat die GeoUnconference die Aus-senperspektive auf die NGDI klar offengelegt: Die Endnutzenden wünschen sich unter anderem:

- eine **radikal vereinfachte NGDI** mit weniger unterschiedlichen Websites, die Teilaspekte beleuchten
- **ein zentrales Portal** für alle behördlichen Geodaten der Schweiz (teilweise gar inklusive privater Geodaten)
- eine **höhere Visibilität für behördliche Schweizer Geodaten** und offene behördliche Daten, ein besseres «Marketing» der Daten und der dahinterliegenden Leistungen sowie Aufzeigen des damit erzielten Mehrwerts
- mehr Unterstützung bei der Nutzung von Elementen der NGDI in Form von u.a. Tutorials sowie fachlichem und methodischem Support

¹⁸ vgl. Offerte und Abschätzung des Einsatzes der Projektbeteiligten Stefan Ziegler und David Oesch

- mehr verfügbare und offen verwendbare Daten (insbesondere auch ausserhalb der Themen der Geobasisdaten)
- die Möglichkeit, niederschwellig Feedback zu Elementen der NGDI (Daten, Portale u.a.) abgeben und auf Wunsch in einen Dialog treten zu können

7.3 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Das OK der GeoUnconference erachtet die «User Voice» in Kapitel 7.2 bzw. online im GeoUnconference-Forum als wertvollen Impuls für alle Akteurinnen und Akteure der NGDI. Wir sind zuversichtlich, dass mit weiteren Austragungen der GeoUnconference-Reihe das Netzwerk der Interessierten erweitert und verdichtet, die bereits vorliegenden Resultate vertieft oder umgesetzt sowie die NGDI schliesslich verbessert werden können. Wir beantragen und empfehlen deshalb die Durchführung von zwei weiteren GeoUnconferences.

Bezüglich den in Kapitel 6.3 hervorgehobenen Ideen empfehlen wir, dass die dahinterstehenden Personen und Gruppen durch das SO angesprochen und zur weiteren Bearbeitung motiviert und dabei unterstützt werden. Unterstützungsleistungen sollten im Idealfall finanzielle Ressourcen und einen Inkubationsprozess umfassen, in dem die Gruppen bei der Realisierung ihrer Ideen durch in der Ideenentwicklung und -umsetzung versierte Mentorinnen oder Mentoren («Investors», «Business Angels») begleitet werden.

Anhang

Steuerungsorgan Zweckgebundene NGDI-Mittel

Mitglieder des Steuerungsorgans Zweckgebundene NGDI-Mittel (SO) sind (Stand September 2021):

- Alain Buogo, swisstopo (KOGIS)
- Rolf Buser, swisstopo (KOGIS)
- Simon Rolli, KGK
- Mathias Ritter, KGK
- Laurent Niggeler, KGK

Aufbau- und Ablauforganisation «GeoUnconference»

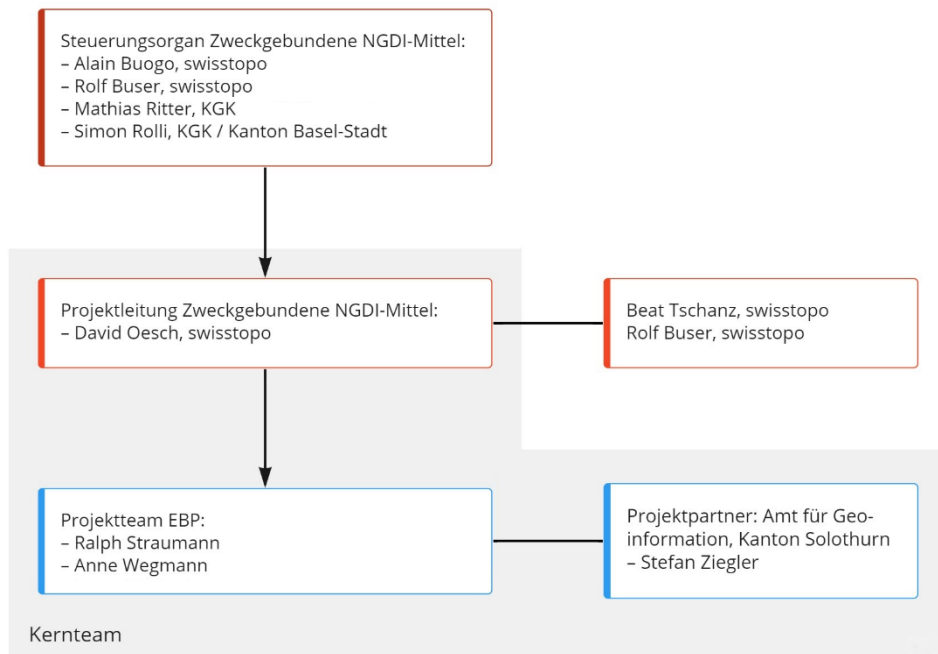


Abbildung 2: Aufbauorganisation im Projekt «Unconference-Serie zur NGDI»

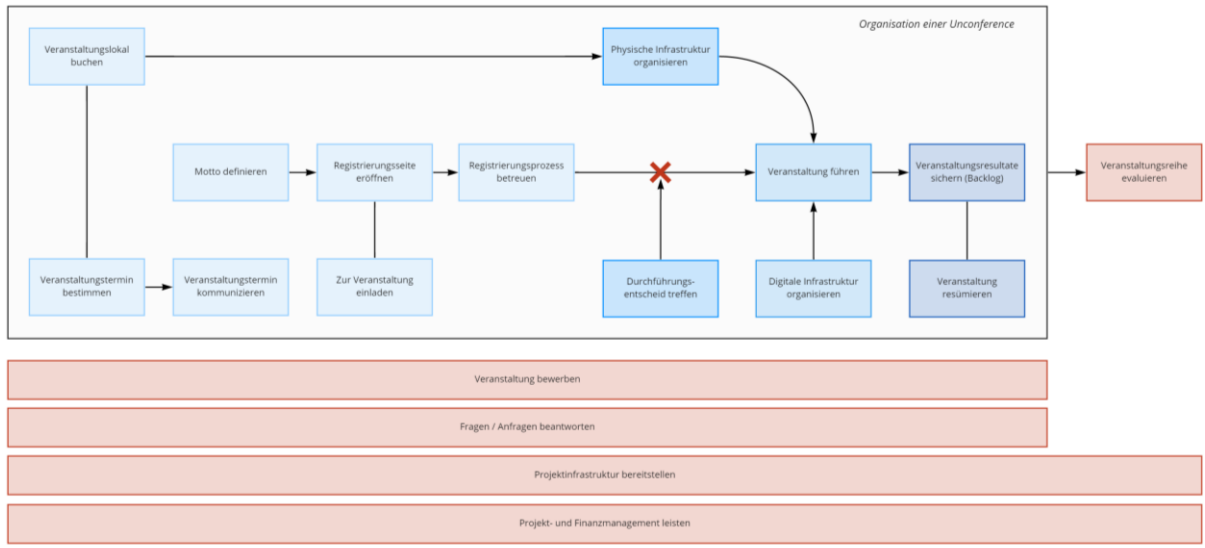


Abbildung 3: Prozesslandkarte des Projekts «Unconference-Serie zur NGDI». Kernprozesse für die Durchführung einer Unconference sind blau, Management- und Supportprozesse rot eingefärbt.

Online-Auftritt der GeoUnconference

Kanal	URL
Webseite	https://geounconference.ch
GeoUnconference-Forum mit Resultaten und Diskussionen	https://github.com/GeoUnconference/discussions/discussions
Twitter-Account	https://twitter.com/geounconference
Veranstaltungsseite	https://ti.to/geounconference
Newsletter-Anmeldung	https://geounconference.us1.list-manage.com/subscribe?u=9dbe45e6db5eb26f50e2d40c3&id=06ef17eba5
Newsletter-Archiv	https://us1.campaign-archive.com/home/?u=9dbe45e6db5eb26f50e2d40c3&id=06ef17eba5